

Erweiterung der Öffnungszeiten des Wertstoffhofes in Boxdorf

Bezug: Anfrage der CSU-Stadtratsfraktion vom 08.03.2021
Anfrage der FW-Rathausgruppe Nürnberg vom 06.05.2021

hier: Sachverhaltsdarstellung

Entstehungsgeschichte des Wertstoffhofes in Boxdorf

In Ausführung des Abfallwirtschaftskonzeptes 2000, in dem die mittelfristige Stabilisierung des Abfallaufkommens aus Haushalten einen Schwerpunkt bildete, hat der Nürnberger Stadtrat am 05.03.1989 beschlossen, im Stadtgebiet Nürnberg Wertstoffhöfe einzurichten. Bereits im Dezember 1989 wurde der erste Wertstoffhof in Schweinau errichtet. Danach folgten weitere Höfe, insbesondere in den Bereichen der Bürgerämter Ost (Fischbach) und Süd (Katzwang).

Im Laufe der Zeit zeichnete es sich ab, dass auch im Norden Bedarf für die Errichtung eines Wertstoffhofes vorhanden war.

Bürgerinnen und Bürger aus dem Bereich des Bürgeramtes Nord sollten nicht wie bis dahin sehr weite Wege zurücklegen müssen, um den nächsten Wertstoffhof zu erreichen. Bspw. betrug die Anfahrt für die Bürgerinnen und Bürger aus Großgründlach, Neunhof und Boxdorf zum nächsten Wertstoffhof ca. 7,5 – 10 km.

Nachdem ein geeignetes Grundstück gefunden wurde, konnte der Wertstoffhof für den Nürnberger Norden in der Würzburger Straße errichtet und am 03.11.1998 schließlich eröffnet werden.

Die Öffnungszeiten dieses Wertstoffhofes wurden individuell auf die Bedürfnisse im Einzugsgebiet zugeschnitten und im Einvernehmen mit dem Bürgeramt Nord auf drei Wochentage beschränkt (Di. und Fr. 9:30 – 18:00 Uhr, Sa. 9:30 – 15:00 Uhr). Die Öffnungstage Dienstag, Freitag und Samstag wurden bewusst gewählt, um damit die erfahrungsgemäß am stärksten frequentierten Anlieferstage abzudecken.

Mengenvergleich der Wertstoffhöfe Boxdorf, Fischbach und Katzwang hinsichtlich der Haupt-Abfallfraktionen im Jahr 2020

Die nachfolgende Tabelle listet die Mengen der im Jahr 2020 auf den Wertstoffhöfen Boxdorf, Fischbach und Katzwang hauptsächlich angelieferten Abfallfraktionen (Sperrmüll, Papier, Holz, Eisen/Blech) in Tonnen auf.

2020	Boxdorf	Fischbach	Katzwang
Sperrmüll	1.078	1.296	2.280
Papier	240	261	486
Holz	329	430	697
Eisen/Blech	161	187	330
Gartenabfall	658	265	283

Die Übersicht zeigt, dass die in Boxdorf angelieferten Mengen zum großen Teil deutlich unter denen der beiden vergleichbaren Höfe in den Bürgeramtsbereichen Süd (Katzwang) und Ost (Fischbach) liegen. Somit ist zumindest mengenmäßig kein dringender Handlungsbedarf bzw. Entsorgungsmehrbedarf für eine Ausweitung der Öffnungszeiten zu erkennen.

Auffallend ist lediglich das erhöhte Aufkommen von Grüngut, was vor allem mit der Bebauungsstruktur im Nürnberger Norden mit größeren Grün- bzw. Gartenanteilen der Grundstücke in Zusammenhang steht. Diese Situation ist bereits seit einiger Zeit bekannt. Der Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt Nürnberg (ASN) hat mit dem geplanten Ausbau der Gartenabfallsammelstelle in der Andernacher Straße auf diesen erhöhten Bedarf an Grüngutentsorgung reagiert um zukünftig eine attraktive Entsorgungsalternative zum Wertstoffhof Nürnberg Nord anzubieten. Durch eine besondere bauliche Gestaltung mit einer großzügigen verkehrstechnischen Ausführung auf zwei versetzten Ebenen sowie durch die ganztägige personelle Betreuung der Sammelstelle, soll dort die Abgabe von Gartenabfällen erheblich erleichtert werden. Das - von den anderen Sammelstellen bekannte - teilweise beschwerliche Treppensteigen zum Einwurf des Grünguts in die Sammelcontainer entfällt, so dass auch ältere bzw. mobilitätseingeschränkte Personen problemlos ihre Grünabfälle „ebenerdig“ anliefern können.

Kosten

Die Wertstoffhöfe im Stadtgebiet werden im Auftrag der Stadt Nürnberg vom Bayerischen Roten Kreuz (BRK) betrieben. Grundlage ist ein Betriebsführungsvertrag, in dem ein Einheitspreis pro Stunde Öffnungszeit incl. Personal- und Maschinengestellung mit jeweils notwendiger Vor- und Nacharbeit, Containergestellung und Transportleistungen vereinbart ist.

Der Wertstoffhof in Boxdorf ist derzeit an 22,5 Stunden pro Woche geöffnet. Eine Erweiterung der Öffnungszeiten analog den Höfen Haeberleinstraße, Kallmünzer Straße, Fischbach und Katzwang auf 39,5 h bedeutet eine Erhöhung der Wochenöffnungszeiten um 17 h. Legt man den Einheitspreis pro Stunde Öffnungszeit zugrunde, bedeutet das Mehrkosten im sechsstelligen Bereich (ca. 200.000 €) pro Jahr. Diese nicht unerheblichen Kosten würden dem Gebührenhaushalt zugeschlagen und folglich über die Müllgebühren der Nürnberger Bürgerinnen und Bürger finanziert werden.

Verkehrssituation

Die Einfahrt zum Wertstoffhof Boxdorf erfolgt über die Straße zum Himmelreich. Die Zufahrt über die Würzburger Straße ist sowohl für die von Westen kommenden Rechtsabbieger als auch für die von Osten anfahrenden Fahrzeuge über Ampelanlagen bedarfsgerecht geregelt.

Seit dem Frühjahr 2020 findet coronabedingt auf allen Wertstoffhöfen eine Einlassbeschränkung statt. Um die geltenden Abstandsgebote einhalten zu können, werden pro Hof nur eine bestimmte Anzahl von Anliefernden gleichzeitig auf das Betriebsgelände eingelassen. Auf dem Wertstoffhof Boxdorf ist diese Anzahl flächenbedingt aktuell auf maximal acht begrenzt.

Dadurch kann es zu längeren Warteschlangen und evtl. auch zu Rückstaus kommen. Dieses Problem betrifft aber nicht nur den Wertstoffhof Nürnberg Nord, sondern auch die anderen Wertstoffhöfe im Stadtgebiet. Dies ist vor allem morgens vor Hoföffnung bzw. im Frühjahr zu Zeiten des Frühjahrsputzes sowie im Oktober, wenn die Vorbereitungen für den nächsten Winter anstehen, festzustellen.

Um Staus und größere Menschenmengen vor und auf den Wertstoffhöfen zu vermeiden hat ASN daher im Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie auf seiner Internetseite eindringlich gebeten, die Wertstoffhöfe derzeit nur für nicht vermeidbare Anlieferungen, z. B. Umzüge oder Wohnungsaufösungen, anzufahren.

Eine in den letzten Wochen von ASN durchgeführte Beobachtung der Verkehrssituation ergab an den einzelnen Öffnungstagen zu unterschiedlichen Zeiten immer wieder auftretende Rückstaus, die der Einlassbeschränkung geschuldet waren und die sich nach kurzer Zeit wieder auflösten.

Die Frage, inwieweit verkehrliche Maßnahmen an der Zufahrt zum Wertstoffhof Boxdorf die Situation verbessern könnten, wurde vom Verkehrsplanungsamt wie folgt beantwortet:

Die Prüfung der Lichtsignalanlage an der Kreuzung Würzburger Straße / Zum Himmelreich hat ergeben, dass es sich hierbei um ein älteres Steuergerät mit einer verkehrsabhängigen Steuerung handelt. Daher kann zum jetzigen Zeitpunkt die vorhandene Signalisierung nicht angepasst werden. Eine Änderung der Spuraufteilung in der Würzburger Straße von Westen her würde leider auch zu einer solchen Änderung der Signalisierung führen. Hinzu kommt, dass bei einer kombinierten Geradeaus-Links-Spur ein Linksabbieger auch den kompletten nachfolgenden Verkehr zum Anhalten bringt, da die linksabbiegenden Fahrzeuge bei entgegenkommenden Verkehr wartepflichtig sind.

Grundsätzlich gibt es an Lichtsignalanlagen je nach Tageszeit bzw. Wochentag unterschiedliche Programme, die auf die jeweilige durchschnittliche Verkehrsmenge abgestimmt sind. Daher kann nicht auf unvorhersehbare Ereignisse wie z. B. eine kurzfristige, erhöhte Anzahl an Anliefernden für den Wertstoffhof reagiert werden. Bei einer zukünftigen Sanierung der Lichtsignalanlage wird das Verkehrsplanungsamt die vorhandenen Verkehrsmengen zu den unterschiedlichen Tages- und Wochenzeiten beobachten und gegebenenfalls die Steuerungsparameter optimieren.

Fazit:

Solange die pandemiebedingten Maßnahmen wie etwa die Einlassbeschränkung zur Abstandswahrung auf dem Wertstoffhof durchzuführen sind, wird es vor dem Hof leider immer wieder zu Rückstaus kommen.

Für eine Erweiterung der Öffnungszeiten wird derzeit - vor allem vor dem Hintergrund des Ausbaus der Gartenabfallsammelstelle in der Andernacher Straße als Alternative für die Entsorgung von Gartenabfällen - kein Bedarf gesehen.

Daher schlägt die Verwaltung vor, nach Wegfall der coronabedingten Maßnahmen auf den Wertstoffhöfen und nach Sanierung der Ampelanlage die Situation auf und vor dem Wertstoffhof in Boxdorf erneut zu überprüfen.